№ 5625. Mittwoch, 25. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger  Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Lyon, 25. August. Gestern Abend ist die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen eingetroffen und von dei Bevölkerung herzlich empfangen worden.

Durch eine Grubenexplosion bei Firminy sind 14 Personen getödtet worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 24. August. Von den Abgeordnetenwahlen sind bis jetzt 16 bekannt, von denen 12 auf Liberale und Anhänger des Ministeriums, 3 auf Ultramontane gefallen sind. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Dusch und Dr. Jolly. Bei den noch ausstehenden 7 Wahlen werden wahrscheinlich noch zwei oder drei ultramontane Candidaten durchkommen. (N. T.)

Paris, 24. Aug. „Constitutionnel“ dementirt die an heutiger Börse über eine neue Erkrankung des Kaisers in Umlauf gebrachten Gerüchte und erklärt: Der Kaiser befindet sich wohl und hat seine gewöhnliche Promenade gemacht. Auch ist die Kaiserin nicht, wie ein anderes heute ausgesprengtes Gerücht wissen wollte, von Fontainebleau hierher zurückgekehrt, sondern hat sich, wie „Patrie“ ausdrücklich diesem Gerüchte gegenüber constatirt, heute Vormittags, dem Reiseprogramm gemäß, von Fontainebleau nach Lyon begeben. — Gutem Vernehmen nach wird der kürzlich erledigte mecklenburgische Gesandschaftsposten nicht wieder besetzt werden. Die bezüglichen Geschäfte werden von der preußischen Gesandschaft übernommen. (W. T.)

Die projectirte Prämienanleihe. I.

*** Berlin, 24. Aug.

Einige von unsern Privateisenbahn-Gesellschaften können auf dem gewöhnlichen einfachen Wege der öffentlichen Anleihe für den von ihnen in Aussicht genommenen, nach ihrer Ansicht dringend nothwendigen Weiterausbau des Eisenbahnnetzes nicht mehr Geld zu dem Zinsfuß bekommen, welchen sie anlegen wollen oder allein anlegen können. Da soll ihnen die Speculation auf die Spielsucht des kapitalbesitzenden Publikums aus der Noth helfen. Sie wollen es mit einer Lotterieanleihe versuchen, die ihnen nur etwa 4½ % kosten, aber dadurch, daß sie den Loosabnehmern einige hohe Spielgewinne in Aussicht stellt, doch Capital genug für sie hervorlocken würde. Die Berliner Discontogesellschaft ist bereit, dieses Geschäft zu vermitteln.

Wir wollen gern zugeben, daß die Bahnen sowohl wie die Bank in ihrem Interesse ganz richtig bei diesem Project speculiren, und auch zugestehen, daß es an sich einen gewissen Nutzen haben würde, wenn der beabsichtigte Weiterausbau des Eisenbahnnetzes zu Stande käme. Doch wir müssen die Sache von dem Standpunkt des allgemeinen Interesses betrachten. Von diesem aber könnten wir es unmöglich billigen, daß die Staatsregierung dem Project durch Ertheilung des erforderlichen Privilegs ins Leben verhelfe.

Es giebt viele Gründe, welche gegen diese, wie gegen jede Prämienanleihe sprechen. Wir wollen hier nur die nach unserer Meinung im Augenblick am meisten ins Gewicht fallenden kurz ausführen.

Die Discontobank und die Eisenbahnen sind auf die Lotterieanleihe gekommen, weil der gegenwärtig marktmäßige oder der für einen so bedeutenden Anspruch an den Geldmarkt wahrscheinlich in Aussicht stehende Zins hoch ist und von ihrer Spekulation nicht würde getragen werden können. Das ist ein sicheres Zeichen, daß der Geldmarkt im Verhältniß zu dem allgemeinen, jedenfalls aber zu ihrem besondern Geldbedürfniß sehr knapp versorgt ist. In solcher Zeit ist es ganz besonders nothwendig, daß nur immer solche Geschäfte und Unternehmen Ansprüche an den Geldmarkt erheben, die den theuren Preis für die Kapitalnutzung auch wirklich zahlen können. Andere sind volkswirthschaftlich geradezu schädlich und sie würden und müßten an sich schon ohne Befriedigung bleiben, wenn den natürlichen Verhältnissen freier Lauf gelassen würde. Eine Kapitalknappe kann doch nur dadurch am schnellsten und sichersten überwunden werden, daß die einträglichsten Geschäfte vor allen fortbetrieben oder neu unternommen werden. Denn diese stellen die größten Erträge, also die meisten Mittel zu weiterer Kapitalisirung d. h. die schnellste Abhilfe der Kapitalnoth in Aussicht. Wer nun diesen natürlichen und allein heilsamen Gang der Dinge dadurch stören wollte, daß er weniger rentabeln Geschäften durch künstliche Mittel Kapital zuführen würde, der könnte das nur auf Kosten der rentablern Geschäfte thun. Er würde also nicht bloß diesen den Weg verlegen oder ihren Betrieb erschweren, sondern er würde auch die Volkswirthschaft und den Volkswohlstand um den größern Nutzen bringen, den doch offenbar die mehr rentablen Geschäfte und Unternehmungen für sie haben müßten. Selbst wenn das Gesammtinteresse Aller eine Kapitalanlage oder eine Anleihe fordert, die an sich nicht den hohen Zinsfuß des Markts tragen könnte, ist es nach unserer Meinung in der Regel weit ersprießlicher, wenn die Gesammtheit dann auch für die höhern Zinsen eintritt, als daß sie durch künstliche Mittel die natürliche Kapitalströmung nach den rentabelsten Anlagen stört.

In der Praxis würde eine so große Lotterieanleihe aber im Augenblick für alle, die mit creditirtem Kapital arbeiten, die empfindlichsten Folgen haben. Aus neu hinterlegten Geldmitteln könnte sie doch jedenfalls nur zu geringem Theil gedeckt werden. Denn im Augenblick übersparen wir im Ganzen nur mäßig, namentlich im Verhältniß zur Nachfrage. Der hohe Zins ist der beste Beweis dafür. Sie müßte also zum wesentlichen Theil aus den gegenwärtigen Anlagen herausgezogen werden, d. h. die Landwirthe, Hausbesitzer, Gewerbtreibenden aller Art werden der Gefahr ausgesetzt, daß wenigstens einer Anzahl von ihnen die bisher benutzten Credite, wenn sie nicht fest gesichert sind, gekündigt und entzogen werden, auch, wenn sie ganz respectable Zinsen zahlen und ihre Verpflichtung regelmäßig erfüllen. **Die einzelnen hohen Gewinne eines Lotterieanlehens machen viele Capitalbesitzer in der Regel so lüstern, daß sie nur zu leicht von der Solidität und dem ausreichenden Preis, den die bisherige Anlage brachte, absehen. Eine Lotterieanleihe von 100 Mill. würde also im Augenblick bei uns nur eine colossale Dislocation von Kapital hervorbringen, die an sich schädlich und störend auf die wirthschaftlichen Verhältnisse wirken, aber auch viele Creditinhaber in die größte Bedrängniß bringen müßte, und das würde geschehen, trotzdem jene Anleihe effectiv den Capitalbesitzern im Ganzen nur einen geringern Zinsfuß als den marktgängigen in Aussicht stellt. Daß die 100 Millionen durch Entäußerung von 100 Millionen fremder Werthpapiere, die sich in unseren Händen befinden, aufgebracht werden würden, ist reine Spiegelfechterei. Denn die fremden Effecten sind in den Händen unserer Capitalisten nur, weil sie besonders hohe Zinsen eintragen. Solche Werthe pflegen aber nicht zu allererst gegen Lotterieanlehenloose umgetauscht zu werden, sondern zunächst diejenigen, welche geringeren Nutzen bringen, also die inländischen.**

Darf der Staat wohl zu einer so gemeinschädlichen Operation seine Beihilfe hergeben und einzelne Gesellschaften dazu privilegiren, während alle andern Creditbedürftigen ihnen mit einem gleichen Recht oder Mittel nicht die Spitze bieten können?

* Berlin, 24. Aug. Am 21. Abends traf nach dem Bericht des „Staatsanzeigers“ gegen 8 Uhr der König auf Schloß Wilhelmshöhe ein, besuchte am Sonntag Vormittag die Stadt Kassel, wohnte dem Gottesdienste bei, nahm darauf die Parade auf dem Friedrichsplatze ab, inspicirte die Kriegsschule und begab sich zum Diner wieder nach Wilhelmshöhe zurück. Die Straßen der Stadt waren festlich geschmückt. Ein sehr zahlreiches Publikum war überall versammelt und empfing den König mit enthusiastischen Hochrufen. Abends besuchten der König das Theater. — Die Königin wohnte am Sonnabend, den 21. d. M., dem Brigade-Manöver bei und reiste am 23. nach Mainau ab, wo sie 14 Tage verweilen will. Ueber die am 9 Uhr Abends am 23. August erfolgte Ankunft des Königs in Magdeburg meldet die dortige Zeitung, daß eine zahlreich am Bahnhofsplatz versammelte Menge ihn mit begeisterten Jubelrufen empfing. Das Leipziger Bahnhofsgebäude war mit Laubschmuck decorirt und auf's reichste illuminirt. Der König begab sich von dort aus durch die ebenfalls glänzend erleuchtete Fürstenwall- und Gouvernementsstraße nach dem Palais am Neuen Markt, wo ihn eine zahlreiche Volksmenge begrüßte. Die Nationalhymne wurde angestimmt, worauf der König auf dem Balkon erschien und sich freundlich gegen die Menge verneigte. — Nach dem telegraphischen Bericht aus Magdeburg vom 24. kehrte der König um 5 Uhr Nachmittags von den bei Möckern abgehaltenen Manövern zurück. Um 6 Uhr fand das Diner statt. Die Stadt war glänzend dekorirt, zahlreiche Fremde sind eingetroffen. Zu der Illumination für den Abend waren große Vorkehrungen getroffen. Am 25. früh um 9 Uhr sollte die Weiterreise nach Köthen erfolgen.

— Wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, soll die Aufstellung des Budgets so beschleunigt werden, daß der Druck desselben am 1. Sept. beginnen kann. Es soll eine Zeit lang von einer zweiten Denkschrift des Hrn. v. d. Heydt die Rede gewesen, aber davon Abstand genommen sein. Man erwartet, daß der Finanzminister uns nicht noch einmal das Zehn-Millionen-Deficit vorführen wird. Die Zahlen sind ja geduldig und bei gehöriger Vertheilung der Ausgaben und Einnahmen muß sich in einem großen Staate, wie Preußen, jeder Ausfall decken lassen.

— Wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, hatte am Sonntag, den 21., die Neugier wieder ein zahlreiches Publikum nach Moabit geführt, welches bis zum späten Abend das Klostergebäude umdrängte, ohne jedoch viel mehr als die Bretterzäune zu Gesicht zu bekommen, da der Eintritt Niemandem gestattet wurde. **Von Zeit zu Zeit, so oft nämlich der Andrang zu groß wurde, forderte der Commandirende der dort postirten Schutzmannswache, Hauptmann v. Stückradt, das Publikum dreimal vernehmlich auf, den Platz zu räumen, was bis zum Einbruch der Dunkelheit auch jedesmal ohne Widerrede geschah. Weniger gefügig zeigte sich die Menge in später Abendstunde. Gegen 9 Uhr war der Tumult so groß geworden, daß die Schutzmannschaft nach wiederholter vergeblicher Aufforderung die Ruhestörer mit der blanken Waffe bis zur Ahrens'schen Brauerei zurücktrieb. — Das „Märkische Kirchenblatt“ bringt aus der Feder des geistlichen Raths Müller einen Bericht über den Moabiter Klostersturm, der an Abenteuerlichkeit das Unglaubliche leistet. Einige Proben werden genügen: „Nachmittags erscheinen 5 bis 7 Chaisen mit graubärtigen Herren in Moabit; die Herren steigen aus, schauen sich um, erscheinen um 7 Uhr wieder, bald darauf treffen die ersten Rotten der Ruhestörer ein.** Ein Herr in seiner Chaise schwingt seinen Hut und sofort fliegen Steine gegen das Gebäude.“

Zur Geschichte des neuen Italiens.

Das vor Kurzem veröffentlichte Tagebuch des Admirals Persano (Politisch-militärisches Privat-Tagebuch des Admirals Persano über die Seecampagne der Jahre 1860 und 1861“) bezieht sich auf die Betheiligung der italienischen Regierung an den damaligen Ereignissen in Neapel und Sicilien und stellt es außer Zweifel, daß Graf Cavour den damaligen Unternehmungen Garibaldi's allen möglichen Vorschub geleistet hat. Wir entnehmen über den Inhalt des Tagebuches der „Weser-Ztg.“ Folgendes:

Persano wurde Ende März 1860 zum Commandanten einer Flottendivision ernannt. Die Annexionen in Mittelitalien waren vollzogen; die Bewegung auf Sicilien kündigte noch größere Ereignisse an, der italienische Nationalverein begann die Ausrüstung seiner Expeditionen. Es war unstreitig die schönste Periode der nationalen Erhebung. Alles war voll Muth und Vertrauen; nach den wunderbaren Erfolgen fühlte man sich noch größeren gewachsen. War die Aufrichtung jenes oberitalienischen Königreichs erreicht, das schon zur Zeit des Wiener Congresses das feste Ziel der piemontesischen Politik gewesen war und noch im Jahre 1848 der gemäßigten Nationalpartei im Norden das Höchste schien, was sich erreichen ließe, so war jetzt an kein Innehalten zu denken; froh des Gewonnenen griff die Nation nach dem höchsten Kranze, und mit vollen Segeln nahm das Schiff der Revolution seinen Cours nach Süden, gelenkt von dem kühnen Staatsmann, in dessen Briefen aus dieser Zeit ebenso das freudige Bewußtsein des großen Momentes spricht, wie die ungeheure Verantwortung, die er auf sich genommen.

Anfangs Mai wurde die unter Persano stehende Flotten-Division angewiesen, sich an die Küsten Sardiniens zu begeben. Als Garibaldi mit der ersten Freiwilligenschaar aufbrach und Cavour auf eine Explosion der Diplomatie gefaßt sein mußte, ertheilte er Persano den Befehl, die Freiwilligen festzunehmen, sobald sie irgend einen Hafen von Sardinien berühren würden, dagegen sie ruhig ziehen zu lassen, falls er ihnen auf dem Meere begegnete. Es war nicht zu erwarten, daß die Garibaldiner auf Sardinien landeten. Der Admiral dachte jedoch an den Fall, daß irgend ein unvorhergesehener Umstand sie wider ihren Willen an die sardinische Küste werfen könnte, und war aus dem erhaltenen Befehl nicht sicher, ob in solchem Falle die Verhaftung wirklich vom Ministerium gewünscht werde oder nicht. Um Gewißheit zu haben, fragte er vertraulich bei Cavour an, und bat ihn, ihm das Wort „Cagliari“ zu telegraphiren, wenn er wirklich die Verhaftung vorgenommen wissen wolle, und das Wort „Malta“ im entgegengesetzten Fall. Cavour telegraphirte: „Das Ministerium hat für Cagliari entschieden“. Allein daraus, daß Cavour ausdrücklich den Entschluß als einen, vom Ministerium gefaßten specificirte, schloß Persano, daß Cavour seine eigene Meinung von der des Ministeriums unterschieden wissen wollte. Um ihn zu beruhigen, telegraphirte er sofort zurück: „Habe verstanden“. Sein Entschluß war gefaßt, den kühnen Condottiere seinem Geschick zu überlassen, falls er nur die Häfen von Maddalena und Cagliari vermeide, im Uebrigen aber so zu handeln, als ob er wirklich die Absicht hätte, Garibaldi aufzuhalten. — Bald darauf finden wir Persano in directem Verkehr mit Garibaldi. Als dieser in Palermo eingezogen war, wurde ein erster Waffenstillstand mit den Bourbonischen geschlossen. Persano, der noch auf der Rhede von Cagliari vor Anker lag, erhielt von Garibaldi folgendes Schreiben: „Admiral, um Mittag läuft der Waffenstillstand ab, und wenn der Feind sich schlagen will, werden wir wie immer unsere Pflicht thun. Da es sich aber in diesem Kampf um das Schicksal Italiens handelt, so überlasse ich Ihnen, was Sie für uns thun können. Ihr stets ergebener Garibaldi“.

Persano begiebt sich dem Rufe folgend, unverzüglich nach Palermo. Er benachrichtigt Cavour von seinem Entschluß und dieser theilt ihm mit, daß er bereits Weisungen für diejenigen Marineoffiziere ertheilt habe, welche den bourbonischen Dienst verlassen wollten. Das Geschwader kommt von Palermo an, während ein neuer Waffenstillstand dauert. Unter seinen Augen erfolgt die Capitulation des Generals Letizia. Inzwischen bedarf die Revolution weiterer Unterstützung, General Medici ist bereit, mit einer zweiten Expedition abzusegeln; aber das Meer ist unsicher, feindliche Schiffe durchkreuzen es. Garibaldi und Medici wenden sich an Persano um seinen Schutz. Medici legt ihm geradezu seinen Fahrplan nach Sizilien vor, mit der Bitte, denselben „zu Herzen nehmen zu wollen“. „Ich bin überzeugt, daß Sie die Sache der Expedition, welche die Sache des gemeinsamen Vaterlandes ist, begünstigen können, indem Sie uns vermittelst eines königlichen Dampfers die nöthigen Nachrichten zukommen lassen. Wenn Sie können, so werden Sie sicher auch wollen und ich darf Ihnen dafür danken im Namen des Landes.“ Persano ist augenblicklich bereit; mit der Weisung, es unter Umständen aufs Aeußerste ankommen zu lassen, sendet er zwei Fahrzeuge zum Schutz der Expedition. Garibaldi dankt in folgendem Billet: „Admiral, Sie haben mir wahrlich eine theure Nachricht gegeben und ich bezeuge Ihnen dafür meine lebhafteste Dankbarkeit. Unter Ihrer mächtigen Aegide bin ich ruhig. Auch ich glaube wie Sie, daß es am besten sein wird, die Flotille kommt direkt hierher. Ich werde also Medici zu wissen thun, daß er direkt nach dem kleinen Hafen komme, wo ich ihn erwarte.“

Ebenso sichert Persano den Erfolg der dritten Expedition unter Consenz. Auf den Wunsch Garibaldi's überläßt er diesem zwei Kanonen, die in der Nacht nach dem Hafen geschafft werden. Kurz, jede Seite des Tagebuches dokumentirt nicht blos das wohlwollende Geschehenlassen, sondern die thätige Mitwirkung der Regierung bei diesem Unternehmen, welches früher die Garibaldianer einzig auf ihre Rechnung schreiben wollten. Es fällt damit zugleich ein neues Licht auf den Parteikampf in der Umgebung Garibaldi's, der von den Einen beschworen wurde, dem Programm „Italien und Victor Emanuel“, für das die ganze Nation sich ausgesprochen hatte, treu zu bleiben, während die Anderen ihn bis zur offenen Auflehnung wider die nationale Regierung stachelten.

Anfangs Juli schien der Bruch zwischen Garibaldi und Cavour unvermeidlich; der Diktator vertrieb auf brüske Weise Lafarina, den Kommissar der Turiner Regierung, und verlangte an seiner Stelle Depretis. Ein Brief an Persano vom 16. Juli zeigt deutlich, wie besorgt der Minister den Gang der Dinge auf Sizilien machte, von dem er nament-

Die Fassung erinnert an die Räuberromane von Leibrock 2c. Man kann die blühende Phantasie des geistlichen Raths nicht genug bewundern.

— Am 20. August wurde in London die halbjährliche General-Versammlung der Berliner Wasserwerke-Compagnie abgehalten. Aus dem Geschäftsbericht erhellt, daß die Einnahme während des ersten Semesters dieses Jahres einen Nettonutzen von 30,805 Lstr. ergeben. Von dieser Summe sollen 25,830 Lstr. zur Auszahlung einer Dividende von neun Procent verwendet und der Rest auf das Geschäfts-Conto des neuen Semesters vorgetragen werden.

— In Cassel cirkulirt eine Adresse an den König, in welcher ihm gegenüber den Agitationen der Vilmarschen Partei für die Berufung der Synode gedankt wird.

— In Frankfurt a. M. wird im Laufe der nächsten Woche mit Bezug auf die Ausweisungen eine außerordentliche Versammlung des demokratischen Wahlvereins stattfinden.

England. * London, 22. August. [Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert".] Zur Angelegenheit der Gesellschaft „Albert" bringen englische Berichte sehr schwere Anschuldigungen. Es wird darin geradezu dem Directorium eine schwindelhafte, verschwenderische Verwaltung zum Vorwurf gemacht. Die Zahl der Policeninhaber beträgt nicht weniger als 22,800 mit einer Versicherungssumme von ungefähr 8 Mill. Pfd. St. (54 Mill. Rℓ). Die Unterbilanz soll ungefähr 1 Mill. Pfd. St. betragen. Am nächsten Sonnabend findet eine Versammlung der Actionäre statt, um über die zu ergreifenden Maßregeln Beschluß zu fassen. Die Inhaber von Policen und die Gläubiger der Gesellschaft sind öffentlich aufgefordert, sich zeitig mit dem Sachwalter Mrs. G. S. & H. Brandon (5 Essex-Street Strand London) in Verbindung zu setzen, um eine gemeinschaftliche Action zur Ueberwachung der gesammten Ansprüche sofort zu Stande zu bringen, ehe es zu spät wird. Kosten entstehen dadurch vorerst nicht. (Der Berliner Generalagent der Gesellschaft, der sich nach London begeben hat, versichert, daß die Angelegenheiten derselben nicht so ungünstig stehen, als die englischen Blätter es darstellen.)

Frankreich. * Paris, 22. August. [Der Kaiser. Der neue Kriegsminister. Versammlungsauflösung. Nationalgarde.] Der Kaiser ist heute noch nicht nach Paris gekommen. Mit seiner Gesundheit geht es jedoch besser und seine Abreise nach Chalons ist jetzt auf den 27. festgesetzt. — Der neue Kriegsminister, Leboeuf, gilt in der Armee für einen ausgezeichneten Artillerie-General und ist wegen seines Muthes rühmlichst bekannt. Seine Ernennung erregt jedoch unter den Offizieren keine besondere Befriedigung. Er ist zu sehr Fachmann, und man hält ihn deßhalb mit den Bedürfnissen der Armee für zu wenig betraut; in dieser Beziehung geht es ihm, wie Niel, der in seiner Eigenschaft eines Offiziers vom Genie auch nie zu dem gehörigen Ansehen kommen konnte. Leboeuf ist 59 Jahre alt. Er war Zögling der polytechnischen Schule und trat 1830 in die Artillerieschule von Metz; 1837 — 1841 hielt er sich in Algerien auf, wo er sich als äußerst geschickter, muthiger, selbst tollkühner Artillerie-Officier auswies und bei jedem Gefechte, an dem er Theil nahm, auf dem Tagesbefehle namentlich citirt wurde. 1852 im orientalischen Feldzug war er Chef des Generalstabes der Armee, später Commandeur des 1. Armeecorps. 1859 erhielt er das Obercommando der Artillerie der italienischen Armee, bei welcher Gelegenheit zum ersten Mal die gezogenen Kanonen in Anwendung gebracht wurden. Er zeichnete sich bei Magenta sowohl als bei Solferino aus. Man schreibt ihm sogar die Entscheidung zu Gunsten der Franzosen in der letzteren Schlacht zu. Der Marschall Niel hatte eine besondere Vorliebe für Leboeuf; er empfahl ihn auch dem Kaiser auf seinem Sterbebette als Nachfolger. — Heute wurde wieder in Paris eine öffentliche Versammlung aufgelöst. Sie fand im Saale der Belle Moissonneuse, an der alten Barrière des Deux Moulins gelegen, statt. Die Anwesenden protestirten. Zu einem Widerstande kam es jedoch nicht. — Wie man vernimmt, soll die Pariser Nationalgarde neu organisirt werden. Es scheint, daß man in Zukunft auch die Bewohner der verrufenen Stadtviertel von Paris, welche 1852 von derselben ausgeschlossen wurden, in dieselbe zulassen will. Ob die Nationalgarde das Recht, ihre Officiere selbst zu wählen, zurückerhalten wird, ist noch unbestimmt.

Rußland und Polen. Petersburg, 19. August. Das kath. Bisthum Minsk ist durch ein kaiserliches Edict aufgehoben und die dazu gehörigen Kirchen mit dem Ressort des Bisthums Wilna vereinigt worden.

Warschau. [Rechtsbeschränkungen. Donationen. Archäologisches.] Personen, die in Folge von Verurtheilungen wegen politischer Vergehen, auch nach abgelaufener Strafzeit, gewissen Beschränkungen ihrer bürgerlichen Rechte, wie Schulbesuch, Reisen in's Ausland u. s. w., unterliegen, ist es in letzter Zeit ausdrücklich verboten worden, um Aufhebung dieser Beschränkungen die Behörden anzugehen. — Der kleine Rest noch vorhandener Staatsgüter des Königreichs Polen ist nunmehr ebenfalls an russische Würdenträger verschenkt worden. 33 solcher Verschenkungen werden demnächst veröffentlicht werden. — Nach Nowa-Alexandrya, dem ehemaligen Besitze und Schlosse der Fürsten Czartoryski, ist die Weisung gegangen, alle dort noch vorhandenen Inschriften und Zeichen, welche auf die polnische Geschichte Bezug haben, zu vernichten und die in die Mauern des dortigen früher Czartoryski'schen Museums noch eingemauerten historischen Gegenstände, wie z. B. die Sporen Sobieskis, das Schwert Casimirs des Großen u. s. w., herauszubrechen und nach Moskau überzuführen. Ueber fünfzig Wagen mußten angewendet werden, um alle diese eingemauerten Gegenstände bis zur Eisenbahn zu bringen. (Br. Z.)

Spanien. Die Actien Montpensier's sind stark im Fallen begriffen. Zwar legen wir nicht viel Gewicht auf die von der Regierung ausgehende Erklärung, „daß die im Auslande verbreitete Behauptung, der Regent unterstütze die Thronbewerbung des Herzogs von Montpensier und werde ihn den Cortes vorschlagen, jeder Begründung entbehre, daß der Regent vielmehr keine Candidatur unterstütze und in dieser Frage weder in amtlicher noch in sonstiger Weise vorgehen werde, daß endlich den Córtes, denen die Wahl des Herrschers zustehe, jene Angelegenheit ganz und gar überlassen bleibe". Der Inhalt dieser Erklärung ist nichts mehr und nichts weniger als selbstverständlich; denn obschon Serrano der Bewerbung Montpensier's günstig ist, darf er als Regent keine Vorliebe zeigen. Bezeichnend aber ist es, daß sich die Reihen der herzoglichen Vertheidiger lockern und daß u. A. einer seiner wärmsten Fürsprecher in der Presse, el Puente de Alcolea, dem Herzoge offen das Cartel gekündigt hat.

Amerika. Newyork, 23. Aug. Hier eingetroffenen Berichten aus Cuba zufolge lehnen sich die dortigen Freiwilligen gegen die Regierung auf. (N. T.)

Danzig, den 25. August.

* In der heute abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft ist der Secretair des Handels- und Gewerbe-Vereins zu Oldenburg, Hr. Heinrich Ehlers, zum Secretair des Collegii gewählt worden.

⁂ [Der Vorstand des Kindergarten-Vereins] beabsichtigt am Mittwoch, den 1. Septbr., für den Volkskindergarten ein Fest zu veranstalten. Es ist ihm zu diesem Zweck von der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft der Schützengarten mit freundlichster Bereitwilligkeit zur unentgeltlichen Benutzung gewährt worden. Unter Leitung der Lehrerin werden die Kinder allerlei Spiele ausführen und soll ihnen gleichzeitig Gelegenheit gegeben werden, sich gemeinschaftlich im Freien zu belustigen. Es wäre wünschenswerth, wenn das Publikum sich recht rege bei dem Feste betheiligte, um durch eigene Anschauung eine Vorstellung von der Anleitung zum Spiel, wie sie der Kindergarten giebt, zu gewinnen. Herr Laade wird die Güte haben, an dem Tage im Schützengarten ein Concert zu geben.

— [Warnung] Neuerdings wird in mannigfacher Weise wieder stark für die Auswanderung nach der argentinischen Republik agitirt. Von wohlunterrichteter Seite kommen aber die ernstesten Warnungen gegen diese Auswanderung. Nicht einmal Handlungscommis finden dort leicht Stellung. Für Landwirthe bieten sich bei den ungünstigen Conjuncturen der Viehzucht wenig Aussichten. Handwerker, Dienstboten und einfache Tagelöhner kommen noch am besten unter, haben sich aber in Acht zu nehmen, daß sie nicht durch trügerische Vorspiegelungen verlockt und dann für den Militärdienst gepreßt werden. Besonders ein Deutscher, Namens Schlägel, betreibt dort ein sehr zweideutiges Auswanderungsgeschäft.

* Vor einigen Tagen ist in der Mottlau an der Mottlauerwache die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden.

* Für einige Schäfereien in der Provinz ist vorgestern ein Transport englischer Schafe, 24 Haupt, worunter 8 Böcke, hier eingetroffen.

Elbing, 25. Aug. [Viehtransport. Verhaftung.] Der erste directe Viehtransport, welcher vor ca. 14 Tagen von hier nach England ging, ist dort glücklich angekommen und zur Zufriedenheit der Besitzer verkauft worden. — Der 60jährige Lehrer und Organist L. aus dem benachbarten Kirchdorf Pr. Mark, beinahe 40 Jahre im Amte, wurde vorgestern in einem hiesigen Gasthofe wegen unzüchtiger Handlungen mit einem 13jährigen Mädchen, seiner Schülerin, die er in den Gasthof mitgebracht und dort als seine Tochter ausgegeben hatte, verhaftet.

♔ Mewe, 24. Aug. [Schützenfest. Rinderkrankheit. Ernte-Ausfall.] Das vorgestern und gestern bei günstigem Wetter abgehaltene Schützenfest hatte sich zu einem wahren Volksfeste gestaltet. Von Nah und Fern waren Gäste eingetroffen. Den Königsschuß machte Bürgermeister Graubmann, 1. Ritter wurde Drechslermeister Schmidt, 2. Ritter Kaufmann Siemenroth. — Auf dem Pfarrvorwerk Thymau, ¾ Meilen von hier, ist eine Kuh, von mehreren erkrankten, unter bedenklichen Symptomen gestorben, so daß das isolirt belegene Gehöft sofort gesperrt ist; eine Feststellung der Krankheit durch den Herrn Departements-Thierarzt hat noch nicht stattgefunden. — Mit Ausnahme eines geringen Theils Weizen und Hafer ist die Ernte als beendigt zu betrachten. Die auf dem Felde stehenden Getreidestaken liefern einen Beweis für den guten Ausfall der Ernte. Der begonnene Ausdrusch hat sich auch als recht ergiebig herausgestellt.

Aus Ostpreußen, 23. Aug. [Eisenbahn. Austritt aus der Landeskirche.] Der Bau der Thorn-Insterburger Bahn ist im Rastenburger und Rösseler Kreise von Korschen aus, wo sie bekanntlich die Südbahn durchschneidet, so bedeutend vorgeschritten, daß man bereits mit Legung der Schienen beginnt. — In einzelnen Gegenden der Provinz mehren sich die Erklärungen über den Austritt aus der Landeskirche fort und fort, namentlich in den Gerichtsbezirken Bartenstein, Landsberg, Pr. Eylau, Allenburg und Wehlau. Die Austretenden schließen sich meistens der Baptistensecte an. (E. B.)

— Aus Görlitz wird der „Spen. Ztg." vom 22. August geschrieben: Heute ist der Befehl hier eingetroffen, daß das 1. schlesische Jägerbataillon No. 5 auf der Bahn nach Ostpreußen abrücken soll, um die bei der Absperrung der Rinderpest commandirten Truppen des 1. Armeecorps abzulösen.

Vermischtes.

Berlin. [Knak] macht wieder von sich reden. Wie uns aus Lippspringe mitgetheilt wird, hat derselbe an die dortige Brunnenverwaltung eine Epistel gerichtet, die dort am 16. d. M. angelangt ist und also lautet: „Am Donnerstag Abend um 10½ Uhr erhielt ich nachstehendes Telegramm: „„Prediger Knak, Berlin. Wetter seit einigen Tagen unerträglich, Sonne unsichtbar. Bitten dieselbe kräftiger zu drehen. Maschinerie hoffentlich nicht in Unordnung gerathen. Dank im Voraus. Mehrere Kurgäste in Lippspringe"" Da Niemand unter den Kurgästen den Muth gehabt hat, seinen Namen jenem Possen-Telegramm beizufügen, so ersuche ich eine verehrliche Brunnen-Direction ganz ergebenst, den Betreffenden, falls dieselben, was ich nicht bezweifle, bekannt sein sollten, gütigst mitzutheilen, daß ich meinerseits durch solche Verspottung durchaus nicht alterirt werde, daß ich sie aber aufrichtig bedauern muß, da sie nicht zu wissen scheinen, daß der lebendige Gott, welcher Himmel und Erde gemacht hat und alle Welt geschaffen, nur allein es ist, der seine Sonne (Matth. 3,4.) scheinen läßt über Gute und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte nach seinem heiligen Wohlgefallen. Zugleich bitte ich die verehrliche Brunnendirection, den Kurgästen die beifolgenden Schriften in meinem Namen gef. überweisen zu wollen und, wenn etwa diese Herren sich nicht zu erkennen geben sollten, die lehrreichen Büchlein für Badegäste, die sich etwa dafür interessiren sollten, gütigst zurückzubehalten. Hochachtungsvoll Knak, Pastor." (Rh. Z.)

Dresden, 23. Aug. [Eisenbahnunglück.] Die „D. Allg. Ztg." schreibt: Der von Görlitz Nachmittags hier eintreffende Courierzug ist heute hinter Radeberg, einige hundert Schritt von der etwa 20 Minuten von hier entfernten letzten Station Langenbrück, wie man hört, in Folge eines Achsenbruchs der Locomotive entgleist und zum größten Theil einen circa 18 Ellen hohen Damm hinuntergestürzt; letzteres Schicksal erfuhren die Locomotive, zwei folgende Packwagen und, während seltsamerweise der dann folgende Postwagen mit drei Personenwagen sich auf dem Geleise hielten, noch vier hintere Personenwagen. Die in letzterm befindlichen Passagiere sind mit Ausnahme einer ältern Dame, welche einen Armbruch erlitten, wunderbarerweise sämmtlich mit unerheblichen Contusionen davongekommen, während vom Zugpersonal drei Mann verunglückt sind; ein Hilfsschaffner ist sofort getödtet worden, dem Feuermann ist ein Bein gebrochen, das andere verbrüht und verbrannt worden, so daß noch am Nachmittag eine Amputation erfolgen mußte, und der Locomotivführer ist zwar noch am Leben, aber in einer so fürchterlichen Situation, daß seine Rettung immerhin noch zweifelhaft erscheint. Der muthmaßlich auch schwer verwundete und von Zeit zu Zeit grelle Schmerzenslaute ausstoßende, aber noch vollkommen bei Besinnung befindliche Unglückliche liegt nämlich noch jetzt unter der vollständig umgestürzten und zum Theil zertrümmerten Locomotive dergestalt eingezwängt (noch dazu mit dem Kopf nach unten!), daß er sich nicht regen kann und nur mit äußerster Vorsicht theils durch Untergrabung, theils durch Zersägung der Locomotive Versuche zu seiner Rettung gemacht werden können!

— [Dampf-Omnibus.] Es ist schon vielfach von der Anwendung der Straßen-Locomotiven zur Beförderung von Passagieren die Rede gewesen, zumal in Verbindung mit den Tramways. Mit Nächstem scheint das Project der Dampf-Omnibusse in Erfüllung zu gehen, und die dieserhalb in Edinburgh angestellten Experimente haben ein äußerst befriedigendes Resultat geliefert. Ein Omnibus, von einer Straßenlocomotive gezogen, durchlief mit einer Geschwindigkeit von 7 englischen Meilen per Stunde die Stadt, bog um die schärfsten Ecken, wand sich sicher zwischen einer ganzen Reihe von Pferden und Wagen durch, und wurde auf einem abschüssigen Wege plötzlich zum Stillstehen gebracht. Wie verlautet, beabsichtigt ein unternehmender Omnibusbesitzer in einer der größten Städte Englands, den Dampf als Triebkraft für seine Omnibusse zu verwenden.

---

lich fürchtete, daß derselbe der Sache Italiens die Sympathien der öffentlichen Meinung in Europa entziehen werde, in welchen der große Staatsmann fort und fort seine stärkste Stütze suchte und erkannte. Cavour schrieb an Persano: „Sobald ich Ihr Telegramm erhalten, das mir die vom General-Diktator getroffene Wahl anzeigte, lud ich Herrn Depretis ein, nach Turin zu kommen und sich zur Reise nach Palermo anzuschicken. Ich glaube, er wird um Mitternacht eintreffen und morgen ohne Verzug sich einschiffen. Wenn er sich an Sie um Beistand wendet, werden Sie ihm denselben nicht versagen. Der Weg, den General Garibaldi einschlägt, ist voll Gefahren. Seine Art zu regieren und die Folgen, die daraus entspringen, discreditiren uns vor Europa. Wenn die Unordnungen Siziliens sich in Neapel wiederholen sollten, so würde die Sache Italiens Gefahr laufen, vor das Gericht der öffentlichen Meinung gezogen zu werden und dieses würde ein Urtheil zu unseren Ungunsten aussprechen, das die Großmächte sich beeilen würden in Ausführung zu bringen. Seien Sie wachsam, Admiral, die Augenblicke sind entscheidend; es handelt sich darum, die größte Unternehmung der Neuzeit zu vollenden: Italien zu befreien von den fremden, von den schlechten Fürsten und von den Narren."

Aus dieser Zeit werden zwei Briefe Cavour's an Persano mitgetheilt, die überaus charakteristisch sind für den Politiker wie für den Menschen. Sie sind gleichfalls vom Juli 1860. „Herr Admiral, dieser Brief wird Ihnen vom Grafen Julius Litta eingehändigt werden, der sich mit einem Brief des Königs an General Garibaldi nach Sizilien begiebt. Se. Majestät hat geglaubt, den ihr von allen Seiten gemachten Vorstellungen nachgeben zu sollen, und ladet in Folge dessen den General Garibaldi ein, nicht nach dem Festlande hinüber zu gehen; unter der Bedingung jedoch, daß die ganze Insel von den Königlichen geräumt werde, und in der stillschweigenden Voraussetzung, daß wenn die Völker die Annexion votiren, diese vom Könige angenommen werden wird. Ich halte dafür, daß das Loos der bourbonischen Dynastie von der Vorsehung besiegelt ist, sei es, daß Garibaldi den ihm ertheilten Rath befolgt, sei es, daß er sich ihm zu folgen weigert; ich bitte Sie daher, keinen Einfluß auf seine Entschließungen versuchen zu wollen. Es ist von Wichtigkeit, daß die königlichen Fahrzeuge sich von den Orten, wo gekämpft wird, entfernt halten. Je näher die Entscheidung rückt, um so größere Vorsicht ist geboten. Ich danke für Ihren Bericht über die Lage Siciliens. Sie haben mit Recht die besten Beziehungen mit dem General-Dictator unterhalten und werden es auch ferner thun. Ich rathe Ihnen jedoch, nicht ohne Vorbehalt ihm zu vertrauen. Erinnern Sie sich, daß er mehrere Jahre in Amerika und länger noch in der Einsamkeit gelebt hat. Er hat daher Gewohnheiten übertriebener Zurückhaltung und allgemeinen Mißtrauens angenommen. Er ist aufrichtig in seiner Zuneigung zum König, aber er liebt ihn auf seine Weise. Er will Italien Eins machen, und dagegen ist nichts zu sagen; aber ich fürchte, daß er beabsichtigt, sehr gefährliche Mittel zu diesem Zweck anzuwenden. Immerhin, so wenig vernünftig er sein mag, die Regierung des Königs muß nothwendig mit ihm gehen, ich werde mein Möglichstes thun, daß dies geschehe. Ich würde keinen Augenblick zögern, mich zurückzuziehen, um die Herstellung einer vollkommenen Eintracht zwischen Garibaldi und dem Ministerium zu erleichtern. Immer vorausgesetzt, daß er keine Narrheiten begehen will. Ich hoffe, daß Depretis die Ordnung und den geregelten Gang der Verwaltung wiederherstellen wird. Wenn er gegen die extreme Partei aufrecht bleibt, so wird es gut gehen; denn an Einsicht fehlt es ihm nicht."

Am 25. Juli schrieb Cavour an Persano: „Ihre Berichte vom 23. und 24. d. habe ich erhalten. Ich bin glücklich über den Sieg von Milazzo, der die italienischen Waffen ehrt und dazu beitragen muß, Europa zu überzeugen, daß die Italiener nunmehr entschlossen sind, ihr Leben für die Erwerbung von Vaterland und Freiheit zu opfern. Ich bitte Sie, dem General Garibaldi meine aufrichtigen und warmen Glückwünsche dazubringen. Nach einem so glänzenden Siege sehe ich nicht, wie man ihn am Uebergang auf das Festland hindern könnte. Es wäre besser gewesen, wenn die Neapolitaner das Werk der Befreiung gethan oder wenigstens begonnen hätten; aber nachdem sie sich nicht rühren wollen oder können, muß man Garibaldi machen lassen. Die Unternehmung kann nicht auf halbem Wege stehen bleiben; das nationale Banner, aufgepflanzt in Sicilien, muß seinen Rückweg durch das Königreich nehmen und längs der Küsten der Adria sich entfalten, bis es über der Königin des Meeres (Venedig) flattert. Es gilt jetzt Anstalten zu treffen, lieber Admiral, es mit eigenen Händen auf den Bastionen von Malamocco und auf den Thürmen von San Marco aufzurichten."

Auch das Verhältniß Garibaldi's zu Mazzini erfährt in dem Tagebuch eine Aufhellung. Cavour hatte erfahren, daß Mazzini im südlichen Italien erwartet werde und bat darauf Persano, Schritte bei Garibaldi zu thun, um dies um jeden Preis zu hindern. Garibaldi gab aber eine ausweichende Antwort, indem er erklärte, daß wenn Mazzini etwas gegen die Monarchie unternehmen sollte, er (Garibaldi) selbst vor seiner Verhaftung nicht zurückschrecken werde; im Uebrigen könne er Mazzini als freien Bürger nicht hindern zu kommen, wenn er sich ruhig verhalte. Mit dieser Antwort war Cavour nicht zufrieden und beauftragte Persano, Mazzini ohne Weiteres verhaften zu lassen, wenn er es wage, nach Süd-Italien zu kommen. Inzwischen näherte sich Garibaldi Neapel. Unter dem Vorwande, der Prinzessin von Syracus (einer nahen Verwandten des Königs Victor Emanuel) seinen Schutz und seine Schiffe zur Verfügung zu stellen, begab sich Persano mit seiner Flotten-Division nach Neapel, wurde dort durch Verwendung Cavour's und des Prinzen Eugen von Savoyen mit dem neapolitanischen Minister des Innern, Liborio Romano, und dem Prinzen von Syracus in Verbindung gesetzt und arbeitete mit denselben eifrig an den Ereignissen, welche die Abreise des Königs aus Neapel und den Sturz der Bourbonen zur Folge hatten. — Mit der Einnahme von Neapel durch Garibaldi schließt der erste Theil des Tagebuchs ab, die Besprechung der übrigen Ereignisse einer weiteren Publication vorbehaltend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. August. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	69½	70	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	54⅛	54 4/8	4% do. do.	80 6/8	80 3/8
August	54	54 4/8	Lombarden . . .	151 2/8	151 5/8
Sept.-October .	53⅞	54	Lomb.Prior.-Ob.	249 4/8	249 6/8
April-Mai . . .	50 7/8	51 1/8	Oestr.Nation.-Anl.	59	58 6/8
Rüböl August . .	12⅓	12⅓	Oestr. Banknoten	82 7/8	83
Spiritus matter			Russ. Banknoten.	76 7/8	76 6/8
August	17	17	Amerikaner . . .	89 4/8	89 7/8
Sept.-October .	16⅔	16½	Ital. Rente . . .	56 5/8	56 7/8
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 5/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	104
4½% do.	93 7/8	93 7/8	WechselcoursLond.	—	6.24 5/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: fester.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 88 13/16, Creditactien 295, Staatsbahn 398¾, Lombarden 263¾, 1860er Loose 82¾. Schluß besser auf Pariser Course.

Wien, 24. August. Abend-Börse. Creditactien 308,50, Staatsbahn 419,00, 1860er Loose 100,80, 1864er Loose 124,20, Anglo-Austria 422,00 Franco-Austria 144,50, Galizier 279,00, Lombarden 275,00, Theißbahn 287,50, Napoleons 9,92½. Flau. — Offiz. Schlußcourse. Rente 62,70, Bankactien 772,00, Nationalanleihe 71,90, Creditactien 309,20, London 123,80, Silbercoupons 121,10, 1860er Loose 100,70, Ducaten 5,91½.

Hamburg, 24. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine matt, Roggen behauptet. Weizen pr August 5400 ℔ 125 Bancothaler Br., 124 Gd., pr August-Sept. 123 Br., 122 Gd., pr September-October 122½ Br. 122 Gd. — Roggen pr August 5000 ℔ 99½ Br., 93½ Gd., pr August-September 95 Br., 94½ Gd., pr Sept.-Oct. 92 Br., 91½ Gd. Hafer matt. Rüböl flau, loco 25⅞, pr pr October 25¾, pr Mai 25⅞. Kaffee besser. Zink sehr stille. Spiritus flau, pr August 23½, pr September-October 23, pr October-November 22¼. Petroleum fest, Termine matt, loco 14¾, pr August 14⅜, pr August-December 14⅝. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 24. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6⅜, pr September 6⅜ a 6 5/12, pr October 6 11/24. Matt.

Amsterdam, 24. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr October 214, pr März 210. Raps pr April 80. Rüböl pr Herbst 40½. — Schönes Wetter.

London, 24. August. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 28 11/16. Italienische 5% Rente 55 7/16. Lombarden 22¼. Mexicaner 12. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 84 1/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,27¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ Schilling. Frankfurt a. M. 121⅛. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 29⅓. Schluß flauer.

Liverpool, 24. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 14, middling Amerikanische 13¾, fair Dhollerah 10⅞, middling fair Dhollerah 10½, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9⅜, New fair Domra 11⅛, Pernam 14¼, Smyrna 11¼, Egyptische 14¼, Domra Maiverschiffung 10⅞. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Sehr matt.

Manchester, 24. Aug. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 18d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14¾d., 30r Water, bestes Gespinnst 18d., 40r Mayoll 16¾d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 18d., 60r Mule, für Indien und China passend 19½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 148½, do. gewöhnliche gute Makes 130¼, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 172½d. Sehr ruhig.

Paris, 24. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,80—73,82½—73,05—73,42½. Ital. 5% Rente 56,20. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 840,00 Hausse. Credit-Mob.-Actien 230,00. Lomb. Eisenbahn-Actien 557,50. Lombardische Prioritäten 246,50. Tabaksobligat. 433,75. Tabaks-Actien 663,75. Türken 44,70. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 95¼. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet. — Bewegt, Schluß besser.

Paris, 24 Aug. Rüböl pr Aug. 101,00, pr September-December 103,00, pr Januar-April 104,00. Mehl pr August 59,00, pr September-December 61,50, pr November-Februar 62,25. Spiritus pr August 64,00. Wetter schön.

Antwerpen, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr September 54, pr October-Dezember 54½. — Stille.

Newyork, 23. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 32½ (höchster Cours 32½, niedrigster 31¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122¾, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 121⅝, 1865er Bonds —, 10/40er Bonds 114⅜, Illinois 138¾, Eriebahn 28¾, Baumwolle, Middling Upland 35, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 1.14, Mehl (extra state) 6.70—7.30.

Philadelphia, 23. Aug. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. August.

Weizen pr 5100℔ loco, flau,
fein glasig und weiß fl. 605—630 Br.
hochbunt . . . . . „ 590—595 „
hellbunt. . . . . . „ 575—585 „
bunt . . . . „ 565—570 „
roth . . . . „ 540—545 „
ordinair . . . . . „ 510—515 „
} fl. 450—540 bez.

Roggen pr 4910℔ loco, niedriger, 119—125℔ fl. 378—420 bezahlt. Auf Lieferung pr Sept.-Octbr. 122℔ fl. 375 Br., 370 Gd., do. pr Frühjahr 122℔ fl. 355 bez.

Gerste pr 4320℔ loco, niedriger, große 113℔ fl. 288 bez., kleine 103—107℔ fl. 267—270 bez.

Erbsen pr 5400℔, weiße Koch-, Mittel-Waare fl. 420 bez.

Raps pr 4320℔ loco fl. 680—710 bez.

Petroleum pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅝ Rℓ. bez. Auf Lieferung pr Sept.-October 7 7/12 Rℓ. bez. und Gd.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16 Sgr. Br. und Gd.

Heringe pr Tonne unverzollt, Crown full brand, loco, 14 Rℓ. Br., pr Septbr. 12¼ Rℓ. Br., Crown Ihlen pr Septbr. 10 Rℓ. Br. und bez., ungest. Voll- loco 13 Rℓ bez., 13½ Rℓ Br. u. Gd., Großberger Original 6⅛—6¼ Rℓ. bez. u. Br., do. do. büchen Band, gehöht 7⅓ Rℓ. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14 Rℓ. Br., Schottische Maschinenkohlen 14 Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. August. [Bahnpreise.]

Weizen, alter, heute nichts gehandelt, und die hier verzeichneten Preise nominell; weißer 130/1—132/3℔ nach Qualität 99 bis 100—101/2 Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. 98/99—101/2 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. 94/5—97½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2 bis 135/6℔ do. 87½/88—90/1 Sgr; frischer nach Qualität, für bunt glasig nach Qualität 121/22—126/28℔ von 80/82½—85 bis 87½—90 Sgr., ganz weiß 126—128℔ bis 92½—95 Sgr.; Alles pr 85℔.

Roggen 114—122—125℔ von 63⅓—64/65—67 Sgr pr 81⅚℔.

Erbsen, alte, nach Qualität 66⅔—68/69/70 Sgr pr 90℔.

Gerste, kleine frische, 101—104℔ nach Qualität von 40/42 bis 45/46 Sgr. pr 72 ℔.

Hafer gefordert 40 Sgr. und bezahlt wenn Bedarf, sonst ohne Frage.

Rübsen 110—115—120 Sgr nach Qualität } pr 72℔.
Raps 117½—120 Sgr nach Qualität }

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Alter Weizen nominell und nichts davon verkauft, frischer ferner weichend. Umsatz 20 Last. Bunt 112℔ fl. 450, 121/2℔ fl. 500, fl. 505, glasig 126/7, 128℔ fl. 540 pr 5100℔. — Roggen billiger. 118/9℔ fl. 375, fl. 377, fl. 378, 119/20℔ fl. 379, 120/1℔ fl. 380, fl. 381, 121℔ fl. 382, fl. 384, 122℔ fl. 393, 125℔ fl. 402 pr 4910℔. Umsatz 80 Last. Lieferung 122℔ pr April-Mai à fl. 355 pr 4910℔ gehandelt. — Kleine Gerste 103℔, 104℔ fl. 240, fl. 267, fl. 270, große 113℔ fl. 283 pr 4320℔ nach Qualität. — Frische weiße Erbsen fl. 420 pr 5400℔. — Rapps fl. 680, fl. 710 pr 4320℔ bezahlt. — Spiritus geschäftslos.

* Kartoffeln 2 Sgr pro Maß bezahlt.

Elbing, 24. August. (N. E. A.) Witterung: kühl. Wind: Nord-Westen. — Bezahlt ist: Weizen hell glasig 122℔ 80 Sgr. pr Schfl. — Roggen 117—120—122℔ 56—58—59 Sgr pr 80 Zoll-℔. — Gerste, große gelbe, 108℔ 45½ Sgr pr Schfl., do. kleine do., 102—106—108 ℔ 39—42—44 Sgr — Hafer nach Qualität 33—36 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 63—65 Sgr pr Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 24. August. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr 85℔ Zollg. 85/100 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 80/95 Sgr. Br., 122/23℔ 82 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 80/95 Sgr. Br., 118℔ 80 Sgr. bez., 126℔ 84 Sgr. bez. — Roggen loco flau, pr 80℔ Zollg. 53/66 Sgr. Br., 117/18℔ 56 Sgr. bez., 117℔ 54 Sgr. bez., 118/19℔ 54¾ und 57 Sgr. bez., 119℔ 57½ Sgr bez., 120/21℔ 59 Sgr bez., 121/22℔ 59½ Sgr bez., 120/21℔ 60 Sgr bez., 121℔ 60 Sgr. u. 60¾ Sgr bez., 122/23℔ 58 Sgr bez., 124℔ 62 Sgr bez., 124/25℔ 63¼ Sgr. und 62½ Sgr bez., 125/26℔ 63½ Sgr. bez., 127℔ 65 Sgr und 64½ Sgr bez., pr August pr 80℔ Zollg. 61½ Sgr Br., 60½ Sgr. Gd., pr Sept.-October pr 80℔ Zollg. 60 Sgr Br., 59 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollgewicht 58 Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 57½ Sgr Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, niedriger, große, pr 70℔ Zollgew. 35 bis 50 Sgr Br., 39 bis 37/42/41 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35/50 Sgr Br., 39 bis 40/41/41½ Sgr bez. — Hafer loco niedriger, pr 50℔ Zollg. 31/36 Sgr Br., 31/32½/34 Sgr bez, pr September-October pr 50℔ Zollg. 31½ Sgr Br., 30½ Sgr. Gd., pr Frühj. pr 50℔ Zollg. 31 Sgr Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollgew. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 74 Sgr bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. 100/120 Sgr Br., pr August pr 72℔ Zollg. 118 Sgr Gd. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13/16 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rℓ. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rℓ. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12⅓ Rℓ. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, weichend, loco ohne Faß 17⅝ Rℓ Br., 17 Rℓ. Gd., pr August ohne Faß 17⅜ Rℓ. Br., pr October ohne Faß 16⅝ Rℓ. Br., 16⅛ Rℓ Geld.

Stettin, 24. Aug. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr 2125℔ loco gelber inländ. neuer 68—74 Rℓ, alter 75—79 Rℓ, bunter Poln. 72—76 Rℓ, weißer 77—80 Rℓ, alter Ungarischer 60—68 Rℓ., neuer 70—74 Rℓ, 83/85℔ gelber pr August 78 Rℓ Br., September-Octbr. 73¾—73⅛ Rℓ. bez., Octbr.-Novbr. 72½, 72¼ Rℓ bez., Frühjahr 72¾—72 Rℓ. bez. u. Gd., 72⅛ Rℓ. Br. — Roggen, Termine matter, loco schwer verkäuflich, pr 2000℔ loco inländ. 53—55 Rℓ, 82/83℔ effectiv 55½ Rℓ, Ungarischer 52—53 Rℓ, pr August 53¾, ½ Rℓ. bez., pr Septbr. 53½ Rℓ. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 53⅛—53 Rℓ bez., pr October-November 52¼ Rℓ. bez. u. Br., pr Frühjahr 50½ Rℓ. bez. u. Br., 50¼ Rℓ. Gd. — Gerste stille, pr 1750℔ loco Oderbr. 46½—47½ Rℓ., Ungar. 45 bis 47 Rℓ., Schlesische 45—46 Rℓ. bez., 70℔ pr Sept.-October Oderbruch 47 Rℓ. bez. u. Br. — Hafer unverändert. pr 1300℔ loco 28½—31 Rℓ, 47/50℔ pr Septbr.-Octbr. 31 Rℓ Br., 30½ Rℓ Gd., pr Frühjahr und Mai-Juni 30½ Rℓ. bez. — Erbsen Futter- pr 2250℔ loco 57—59 Rℓ. — Mais pr 100℔ loco 66 Sgr. bez. u. Gd. — Winterrübsen pr Septbr.-Octbr. 104 Rℓ Br. — Rüböl schwach behauptet, loco 12 7/12 Rℓ Br., pr August 12 5/12 Rℓ bez., August-September 12 5/12 Rℓ Br., Sept.-Octbr. 12⅓ Rℓ bez., Oct.-Novbr. und Nov.-Decbr. 12⅓ Rℓ. bez., April-Mai 12⅔ Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco 17⅓, ¼ Rℓ, August-Septbr. 16 11/12, ⅞ Rℓ. bez., ⅚ Rℓ Gd., Septbr.-Octbr. 16½ Rℓ. Br., ⅓ Rℓ Gd., Octbr.-November 15¾ Rℓ. bez., Frühjahr 16 Rℓ nom. — Regulirungs-Preise. Weizen 73 Rℓ, Roggen 53½ Rℓ., Rüböl 12 5/12 Rℓ., Spiritus 16⅞ Rℓ. — Petroleum loco 7 5/12, ⅜ Rℓ. bez., 7 5/12 Rℓ. Br., pr Sept.-Oct. 7 7/24 Rℓ bez.

Berlin, 24. Aug. Weizen loco pr 2100℔ 71—82 Rℓ nach Qual., pr 2000℔ pr August 70½ Rℓ bz., September-October 69½—69¾—69¼ Rℓ bz. — Roggen loco pr 2000℔ 53½—55 Rℓ bz., pr Aug. 54¾—54½—54⅜ Rℓ bz., Sept.-Oct. 53⅞—54 Rℓ. bz., October-Novbr. 53—53¼—53⅛ Rℓ bz., November-December 52¼ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—50 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 28—33 Rℓ nach Qual., 28¾—30¼ Rℓ. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 63—67 Rℓ nach Qual., Futterwaare 58—62 Rℓ nach Qual. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 12⅝ Rℓ bz. — Leinöl loco 11⅝ Rℓ. B. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 17 1/2—⅓ Rℓ bz., ab Speicher 17 7/24 Rℓ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4⅛ Rℓ, Nr. 0 u. 1 4⅛—4 1/12 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅚ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rℓ pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Aug. 3 Rℓ 24½ Sgr bis 3 Rℓ. 24 Sgr bz., August-September 3 Rℓ 24 Sgr bz., Sept.-October 3 Rℓ 23½ Sgr bis 3 Rℓ 23¼ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rℓ B., pr Sept.-Oct. 7¼ Rℓ. bz.

Hopfen.

Nürnberg, 21. August. (B.- u. H.-Z.) Das gestrige Geschäft beschränkte sich blos auf mehrere Ballen gute Qualität zu 36 fl., 2 Ballen Primawaare zu 42 fl. Das heutige Geschäft war ebenso unbedeutend, wie seither an allen Handelsplätzen leblos. Es wurden blos einige Ballen Hallertauer zu 38 fl. und 2 Ballen Ausstich Prima zu geheimen Preisen gehandelt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Aug. 1869. Wind: O.

Angekommen: Schotema, Old Ambt, Dysart; Roosjes, Maria Bertha, Inverkeithing; beide mit Kohlen. — Kipp, Maria Wohlfahrt, Swinemünde, Kalksteine

Gesegelt: Askew, Vine (SD.), Hull, Getreide.

Den 25. Aug. W.

Angekommen: Christensen, Themis, Rudkjoebing; Petersen, Neptunus, Viele; Will, Catharine, Stralsund; sämmtlich mit Ballast. — Kreuzmann, Margarethe, Middlesbro, Coke und Eisen. — Petersen, Thetis, Grönland, Creolit. — Stephen, Ill Try, St. Davids, Kohlen. — Clayer, Thomas, Banff, Heringe. Spieler, Cath. Auguste, Flensburg, altes Eisen.

Gesegelt: Lowery, Irwell (SD.), Hull, Getreide.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 24. August 1869. — Wasserstand: 0.
Wind: W. — Wetter: unbeständig.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: W. Boehmert, R. Siewert, Steinkohlen. — C. Buchholz, ders., do. — L. Hahn, ders., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: W. Huhn, Schilka u. Co., Coaks. — J. Frese, ders., do. — J. Geiser, Toeplitz, Schmiedeeisen. — A. Brehmer, ders., do. — G. Krupp, Haußmann und Krüger, Soda, Palmöl, rohe Häute. — C. Fleischer, R. Meyer, Asphalt. — J. Reimann, Rehtz u. Co., Harz — C. Engelhardt, Böhm u. Co., Heringe, Harz, Soda.

Von Stettin nach Warschau: W. Weber, M. Freudiger, Harz.

Von Magdeburg nach Warschau: F. Fenske, C. Liepelt, Blei in Mulden. — H. Liebsch, ders., do.

Stromab:

L. Mielke, Dobiegniewo, Thorn, 1 Galler, 19 Klafter Brennh.
P. Nutkowicz, Pultusk, do., 1 Traft, 297 St. w. H.
J. Rothenberg, Weichselbaum u. Rothenberg, Rudnik, Mewe, 2 do., 2400 St. w. H.
B. Lachs, J. Braff, Pietrowska, Bromberg, 5 do., 100 St. h. H., 1749 St. w. H., 53 Last Faßh., 3000 St. Eisenbahnschw.
R. Wronsberg, Kusel, Rachow, Thorn, 1 do, 450 St. w. H., 13 Last Faßh., 250 St. Eisenbahnschw.
Ders., Wronsberg u. Arenstein, do., Danzig, 6 do., 1128 St. h. H., 970 St. w. H., 3 Last Faßh., 7800 St. Eisenbahnschw.
Ch. Mandelbaum, Hirschbein u. Broder, Bialobrzeg, do., 5 do., 2000 St. w. H., 10,500 St. Eisenbahnschw.
F. Wende, M. Braff, Kazmierz, do., 4 do., 450 St. h. H., 1030 St. w. H., 142½ Last Faßh., 7525 St. Eisenbahnschw.
Z. Weinstock, J. Taumann, Korzenice, do., 2 do., 1006 St. w. H.
L. Jalon, N. Eisenmann, Renzow, do., J. S. Lubart, 2 do., 515 St. w. H., 6 Last Faßh., 180 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	337,35	14,4	NW., leicht, bewölkt.
25	8	337,34	13,4	W., leicht, bezogen.
	12	337,61	14,0	N., leicht, hell und wolkig.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute

sind ferner eingegangen von den HH.: Storrer u. Scott 5 Rℓ., Robert Kloß 5 Rℓ., George Weber 5 Rℓ, J. W. Klawitter 5 Rℓ., R. u. A. Wegner 5 Rℓ., C. Wegner 5 Rℓ., J. Perlbach 5 Rℓ., W. C. Szersputowski 5 Rℓ., L. Plagemann 5 Rℓ., H. Pape 5 Rℓ., A. Makowski u. Co. 5 Rℓ., C. R. v. Frantzius 15 Rℓ., Baum u. Liepmann 5 Rℓ., F. H. Loewinsohn 2 Rℓ., Mellien 5 Rℓ., F. W. P. 3 Rℓ., C. K. Neuenburg 1 Rℓ, K. 10 Sgr, A. Preuß-Dirschau 5 Rℓ., L. v. G. K. 5 Rℓ., Elsstorpff-Thalmühle 2 Rℓ 10 Sgr, J. H. in P. 4 Rℓ, Reinertrag des von Hrn. F. W. Streller gestern im Schützenhause arrangirten Conzerts 10 Rℓ., S. M. 1 Rℓ 10 Sgr., F. 20 Sgr.; zusammen 685 Rℓ. 26 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition der Danziger Ztg.

Berliner Fondsbörse vom 24. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39¾ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	99¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	140¼ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	187⅞ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	161 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197½ et bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	132¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	99-½-99 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	117¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	95¾ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	123¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113¼ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	111⅛ bz
do. do.	7	5	112 bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	169½ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	156 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	208 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	139¾ bz
Mecklenburger	2¾	4	74¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87 G
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	93¼ et bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	192¼ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	173¾ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	230-¾-30 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr	—	5	64½ bz
Rheinische	7⅓	4	113 bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24⅜ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	102 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	151⅝-⅞-⅝ bz
Thüringer	9	4	139 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81¼ bz
Kursk-Kiew	5	81¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ bz Gj. 1236
Danzig	5⅛	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	146¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 G
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅗	4	89 G
Oesterreich. Credit-	13	5	127⅛-½-¼ bz
Posen	6 1/10	4	102½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	140 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	87¼ et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ G
do. 1859	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82¼ G
Berliner Anleihe	4½	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ bz u G
do. „	4	80¼ G
Pommersche „	3½	72½ bz
do. „	4	82½ G
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ bz
do. do.	4	80⅜ bz u G
do. do.	4½	85⅞ bz
do. II. Serie	5	96⅛ bz
do. neue	4	80 B
do. do.	4½	85⅞ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	86¾ bz
Posensche „	4	85 G
Preußische „	4	85¼ bz
Schlesische „	4	88½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ B
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11¾ G
Oesterr. Metall.	5	51⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	58¾ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89½ bz
do. 1860r Loose	5	83⅛-83 bz
do. 1864r Loose	—	68¾ bz
Rumänier	8	92½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	73¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¾ bz
do. do. 1862	5	86⅝ bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	91⅛ G
do. holl. do.	5	90½ bz
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136⅝ bz
do. do. 1866r	5	136⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	83⅜ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71¼ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	59½ bz u B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 bz u G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ B
Amerik. rückz. 1882	6	89⅞ bz

Wechsel-Cours vom 24. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142½ bz
Hamburg kurz	4	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	84⅞ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13¾ G
„ ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112b G
Oesterr. W. 83 bz	Svs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ G
Russ. do. 76⅞ bz	Gld℔ 468½ G
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Todes-Anzeige.

Den nach längeren Leiden am 23. d. M im 33. Lebensjahre sanft erfolgten Tod meines innigst geliebten Mannes, des Hofpredigers **Friedrich Busch**, zeige ich Freunden und Bekannten tiefgebeugt an und bitte um stille Theilnahme für mich und meine beiden kleinen Kinder.

Hannover, 25. August 1869.

Clara Busch, geb. **Trojan.**

Herings-Auction

Freitag, den 27. August c., Vormittags 10 Uhr, mit einer Partie

Norwegische Fett-Heringe

auf dem Heringshofe des Herrn **Robert Wendt.**

Dampffärberei von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben seidener sowie wollener Stoffe in den neuesten Mustern und Farben angelegentlichst; ebenso werden Moiree-Röcke wieder gefärbt und moirirt, welche den neuen gleichkommen.

Nähmaschinengarne und Seiden

in **schwarz, weiß u. couleurt,** sowie sämmtliche **Nähtisch-Artikel** in nur **bester Qualität** empfiehlt (5893)

A. Cohn Wwe.

Maschinenkohlen, bester Qualität, offeriren ex Schiff zu **billigen** Preisen

Gebr. Riemeck,

(5894) Burgstraße 15.

Beste engl. Regenröcke,

vorzüglicher Qualität, empfehlen **unter Garantie** zu billigsten Preisen.

Deutsche, Englische, Französische und Russische Gummischuhe

(en gros und en détail)

in allen Sorten für Damen, Herren und Kinder in bester Qualität. Besonders empfehlen wir **die neuesten Damen-Gummischuhe ohne Hackenstück** für hohe Absätze.

Schuhwaaren

für Damen und Kinder

in allen Neuheiten, auch in Herbstartikeln.

Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder in reichster Auswahl und bester Waare.

Oertell & Hundius,

72 Langgasse.

Carl Erxleben's Sicherheitslaternen

zu Petroleum, durch Ministerialrescript empfohlen, erhielten wir.

Wir können diese höchst praktischen Stalllaternen als eine **vorzügliche**, billige Neuheit sehr empfehlen.

Petroleum-Lampen

aus den renommirtesten Fabriken empfehlen in allen Sorten zu billigsten Preisen. Lampen für Laternen in bester, feuersicherer Construction. Lampentheile, Glocken, Cylinder, Vasen 2c. en gros und en détail.

Oertell & Hundius,

(5917) 72. Langgasse.

Ungar. Weintrauben,

von vorzüglicher Qualität, empfing u. empfiehlt

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Werder Leckhonig in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

W. de Veer Wwe.,

(5914) **Stadtgebiet No. 140.**

Bücklinge und **Flundern**

heute Abend frisch aus dem Rauche, empfiehlt **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Kirschsaft, frisch von der Presse,

à Quart 6 Sgr.,

ist aufs Neue vorräthig bei **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt, große Mühlengassenecke.

Vorzügliche Mittel

gegen die Maul- und Klauenseuche empfiehlt die **Apotheke Neugarten No. 14.**

Probsteier Saat-Roggen,

direct von mir bekannten Besitzern in der **Probstei** eingekauft, offerire und nehme Bestellungen darauf entgegen.

(5698) **A. Helm,** Heiligegeistgasse 25.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**

(5162) Melzergasse No. 13.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspector, der auch die Polizeiverwaltung versteht und bis zum 1. October d. J. noch in Stellung ist, sucht von da ab eine andere Stelle. Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr **Carl Lehmann** in Gr. Lichtenau per Dirschau. (5731)

Ein zuverlässiger Dampfmaschinensetzer, resp. Führer und Heizer, dem die besten Atteste der Behörden zur Seite stehen, sucht eine feste Stelle; gleichzeitig kann er mit seiner Frau der Landwirthschaft vorstehen. Adressen unter 5853 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Schwan"** **Sonntag, den 29. August cr.,** eine Vergnügungsfahrt via Zoppot u. Rutzau nach Putzig.

Abfahrt vom Johannisthore		Morgens $8\frac{1}{4}$ Uhr,
Rückfahrt von Putzig		Abends 5 Uhr,
„ „	Zoppot	Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Das Passagiergeld wird auf dem Dampfboote erhoben und beträgt pro Person:

von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Danzig oder Zoppot nach Putzig und zurück 15 Sgr.

5906) **Alex. Gibsone.**

Wasserleitung und Canalisation.

Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich nach Eingang sämmtlichen zur Einrichtung von Wasserleitungen und Canalisation erforderlichen Materials Aufträge jeder Art für Einrichtung von Wasseranlagen 2c. entgegennehme, welche unter den vom Magistrat stipulirten Bedingungen mit Fachkenntniß auf das Solideste von mir ausgeführt werden.

Da die Hauptröhren bereits gelegt werden, so könnten dann gleich die schon fertigen Privatleitungen mit denselben verbunden werden.

Meine langjährige Thätigkeit in diesem Fache in Berlin, Stettin 2c., welche mir einen reichen Schatz von Erfahrungen zugeführt hat, setzt mich in den Stand, den geehrten Hausbesitzern, welche mich mit ihren werthen Aufträgen beehren, nur das Gediegenste und Bewährteste in allen derartigen Einrichtungen zu liefern, und bemerke, daß ich complete Anlagen in den Häusern nach dem von mir vorangegangenen Kostenanschlag unter mehrjähriger Garantie **ohne jede Nachrechnung** übernehme.

NB. Alle in das Fach einschlagende Gegenstände sind unter Druck in Thätigkeit in meinem Geschäftslokal, **Ketterhagergasse No. 4,** zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

(5897) **H. Teubner,** Techniker.



Von Nähmaschinen

verbessertes und vervollkommnetes

Wheeler & Wilson-System

aus der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen-Fabrik von

Pollack, Schmidt & Comp., Hamburg,

welche wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit und soliden Construction auf allen Ausstellungen preisgekrönt wurden, erhielt neue Sendungen

die alleinige Niederlage für Westpreußen bei

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38,

Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik.

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Einzelne Maschinen-Apparate u. sämmtliche Nähartikel, als: Garn, Seide, Nadeln u. s. w. sind stets vorräthig. (5892)

Bekanntmachung.

Die Handelsgesellschaft für Kunstweberei aus Berlin und Paris schließt

unwiderruflich

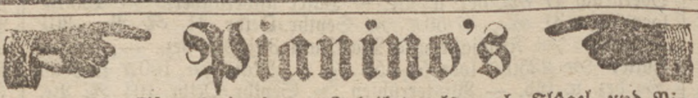
in den nächsten Tagen ihren großen Ausverkauf von

französischen Long-Shawls, Grand-Fonds u. zephyrwollenen Shawls und Tücher u. s. w.

Es soll und muß bis dahin der noch vorräthige Bestand zu Geld gemacht werden, daher die Verkaufspreise so erstaunend billig, wie bisher hier in Danzig noch nie dagewesen. **Ueberzeugung macht wahr.** Gewirkte Long-Shawls schon von $5\frac{1}{2}$ Rt. an.

Ganz schwere Waare in den elegantesten Farben und Musterzeichnungen von 9 Rt. an. Wollene Shawls und Tücher für das reine Weberlohn.

Nur Wollwebergasse No. 8. No. 8. No. 8.



Pianino's

und kurze Flügel (ganz in Eisenrahm), eigenes Fabrikat, als auch Flügel und Pianino's von C. **Bechstein** und anderen berühmten Fabrikanten, empfiehlt in reichster Auswahl bei mehrjähriger Garantie zu solidesten Preisen

J. B. Wiszniewski,

(5111) Heiligegeistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

Herings-Auction

Freitag, den 27. August 1869, Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

eine Partie große und Mittel-Kaufmanns- u. Christiania-Heringe von bester Qualität,

so eben mit dem Schiffe „Röver", Capt. Knudsen, hier eingetroffen.

(5891) **Mellien. Joel.**

Zu Wasserleitungsarbeiten aller Art empfiehlt sich J. Zimmermann, Steindamm No. 6.

Une bonne française bien recommandée désire se placer à Danzig. S'adresser à l'expédition de ce journal, sous le chiffre A. M. 5673.

Hundegasse No. 28 ist die **Saaletage,** bestehend aus 3 hohen freundlichen Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Boden und Keller, zum 1. October zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 27. (5862)

Für mein Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Antritt. (5888)

Louis Loewensohn,

Langgasse No. 1.

Ein unverheiratheter Landwirth (Westpreuße), 42 Jahre alt, der selbstständig gewesen ist u. sonst auf großen Gütern in der Mark Brandenburg und Westpreußen thätig war, sucht zum 1. September oder später eine andere passende Stelle. Das Nähere bitte unter No. 5818 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Lehrling für das Comtoir eines Waarengeschäfts, der für seinen Unterhalt selbst sorgen muß, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Adr. 5868 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Inspector, 6 Jahre bei der Landwirthschaft, sucht zum 1. October eine andere Stelle. Näheres Danzig **Langgarten 41.** (5880)

Ein j. gebild. Mädchen w. b. bescheid. Anspr. i. d. Stadt o. a. d. Land Kindern d. wissenschaftl. Unterricht zu ertheilen. Fischmarkt 51.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

3—400 Thlr. im Ganzen oder auch getheilt, gegen sichere Wechsel auf 3 Monate auszuleihen. Näheres unter No. 5766 in der Expedition dieser Ztg.

Tausch. 1 Rittergut, Vorpomm., nahe Bahnst., sof. weg. Familienverh. geg. ein Gut, Domaine 2c. zu vertausch., 2024 Mrg., 227,000 Rt. Taxe, 165,000 Rt. feste Hypoth. Es können unter Umständen 20,000 Rt. baar zugezahlt werden. (5908)

H. Thieme, Neustadt C./W.

L. Brockmann's

Circus und Affentheater

(5817) **auf dem Holzmarkte.**

Täglich **eine große Vorstellung,** Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um $4\frac{1}{2}$ u. $7\frac{1}{2}$ Uhr. Kassenöffnung $3\frac{1}{2}$ Uhr. **L. Brockmann,** Director.

Pariser Keller.

Heute Abend **Concert.**

Grand Restaurant,

genannt:

„Dominikaner-Halle",

am **Dominikaner-Platz.**

Der vielseitigen Nachfrage entgegenzukommen, habe ich mir eine Sendung

Oder-Krebse

kommen lassen und empfehle dieselben. Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr. Abonnements-Preis 6 und 8 Rt., à la carte zu jeder Tageszeit.

(5903) **A. Jordan.**

Gartenbau-Verein.

Die nächste Monats-Versammlung findet **Sonntag, den 29. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in Oliva** im Königlichen Garten statt.

Tagesordnung: Geschäftliches, Aufnahme von Mitgliedern, Excursion durch den Königl. Garten. — Anmeldungen zur Theilnahme an der gemeinschaftlichen Fahrt dorthin, welche Morgens 7 Uhr vom Heumarkt stattfindet, werden **bis Freitag, den 27. d. M., Abends 6 Uhr, Wollwebergasse No. 10,** entgegen genommen. (5890)

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 29. d. M., Nachm. 5 Uhr, findet im

Friedrich-Wilh.-Schützengarten

ein großes

Vocal- u. Instrumental-Concert

des Sänger-Vereins **zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute** statt. Alles Uebrige wird später bekannt gemacht. (5889)

Das Comité.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, 26. August, **Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

(5916) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.

Donnerstag **Concert,** gegeben von den Damen: **Pauline Jewe,** Violin-Virtuosin, **Elisabeth Bittner,** erste Geigerin, **Emma Jewe,** Violoncello-Virtuosin, **Anna Bittner,** Flötistin, **Toska Rossi,** Concert-Sängerin, und des Hrn. **Rudolph Winter,** Pianist, unter Leitung des **Musikdirectors Hrn. Prahl.**

Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Dutzend-Billets 15 Sgr.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 26. August:

Zum Benefiz der Soubrette Frl. Sarnighausen:

Große Vorstellung und Concert.

U. A. (neu): **Der Prozeß um einen Kuß,** großes komisches Terzett (Frl. Sarnighausen, Hr. Homann, Hr. Schneider) **Ein berliner Sonntagsjäger** (Hr. Schneider) — (Neu): **Die Verlobung bei der Laterne,** große komische Aufführung (Frl. Sarnighausen, Frl. Crefelds, Frl. Katz, Hr. Homann, Hr. Schneider) — **Pas de Styrienne,** getanzt von Frl. Borchers, Frl. Fleury und Hrn. Röder — **Pas d'Illusion,** getanzt von Frl. Borchers und Hrn. Hernani — **Matrosentanz aus „Czaar und Zimmermann",** getanzt von Frl. Fleury und Hrn. Röder — **Lieschen hatte einen Piepmatz,** vorgetragen von Frl. Sarnighausen. **Duett aus „Namenlos"** (Frl. Katz, Hr. Schneider).

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung beehre ich mich ein geehrtes Publikum mit dem Bemerken freundlich einzuladen, daß **ein jeder Besucher an der Kasse gratis ein gedrucktes Exemplar des Couplets „Lieschen hatte einen Piepmatz" erhält.**

E. Sarnighausen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.